

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 45

Artikel: Von der Kinderhilfe

Autor: G.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Kinderhilfe

Am 15. Oktober ist die Kinderstation Adelboden des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, geschlossen worden, nachdem am 14. Oktober die letzten Kinder entweder nach Cruseilles oder in Kinderheim der Schweiz abgereist sind.

Am 8. Oktober sind 353 Polenkinder nach Warschau zurückgekehrt, alle gut erholt und mit den nötigsten Kleidern ausgerüstet. 46 polnische Kinder waren noch nicht so weit hergestellt, dass eine Rückreise hätte verantwortet werden können. 21 dieser Kinder, kleine Mädchen, kamen ins Kinderheim Engelberg in Sumiswald, 17 Knaben ins Kinderheim «Des Alpes» auf dem Beatenberg. Die Schweizer Spende übernimmt weiterhin die Kosten ihrer Unterbringung.

Auch die Kinderstation Wengen wurde Ende September aufgehoben, nachdem die meisten tuberkulosegefährdeten österreichischen Kinder, die dort auf Kosten der Schweizer Spende Heilung und Stärkung gefunden hatten, am 23. September heimkehren konnten.

Andererseits ist am 14. Oktober die zu einem Präventorium umgebauten Kinderstation Cruseilles in Hochsavoyen neu eröffnet worden. 57 französische Kinder, die sich schon seit Monaten in der Kinderstation Adelboden aufgehalten haben und als noch nicht vollständig geheilt betrachtet werden müssen, sind bereits in Cruseilles eingetroffen.

*

Im einst «singenden, klingenden», heute leidenden und entbehrenden Wien hat die Kinderhilfe eine Kleideraktion durchgeführt. Den Inhalt von 148 mit Kleidungsstücken vollbepackten Säcken konnte zur Verteilung gelangen. Davon waren 22 Säcke durch die Aktion «Zürich hilft Wien» gefüllt worden, und 15 weitere Ballen hatte die Peruanische Kinderhilfe beige-steuert. Von so vielen entbehrten Unentbehrliches enthielten sie: Mäntel, Röcke, Wäsche, Strümpfe, Schuhe. Männer und Frauen, «Maderln» und Buben, auch die Kleinen und Kleinsten, konnten bedacht werden. Dank der Kleiderspende stecken z. B. heute 3000 der allerjüngsten Wiener Bürger in einem wärmenden Jacklein; 2000 Kleinkinder dürfen, viele zum erstenmal, in ein Hemdchen schlüpfen. Und Windeln (in Wien kostbar wie bei uns ein Stöckli Butter!) gelangten gar in einer Auflage von 4512 Stück zur Verteilung.

Als die wertvolle Fracht bei der Delegation Wien des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, eingetroffen war, ging es zuerst an ein Ueberprüfen und Sortieren der Bekleidungsstücke. Dann wurde eingehend beraten, wie der Segen möglichst gerecht zu verteilen wäre. Als grundsätzlicher Beschluss galt, dass die Kleider für diesmal nicht an Private, sondern an bedürftige Heime, nach vorhergegangenem Augenschein durch ein Mitglied der Delegation abgegeben werden sollten. Auch so kam die Spende vor allem Kindern zugute. Heime für sozialgeschädigte, schwererziehbare oder gebrechliche Kinder, Säuglings- und Mütterheime, Jugendämter, Kindergärten gehörten zu den glücklichen Empfängern. Die Wiener Jugendgerichtshilfe, ein Gefängnis für Jugendliche mit zurzeit 148 vierzehn- bis achtzehnjährigen Insassen, erhielt unter anderem, was sie besonders dringend benötigte: einige Dutzend Paar Hausschuhe und einen grossen Paken Bubenhosen. Bubenhosen für jene jugendlichen Straffälligen, deren fünfhundert die Wiener Jugendgerichtshilfe im Monat registriert. Könnte die innere und äussere Verwahrlosung kriegsgeschädigter Jugend deutlicher zutage treten als in dieser Zahl?

Auch in einem vorzüglich gehaltenen Taubstummenheim erschien die Kinderhilfe als gute, begeistert begrüsstete Fee. Die taubstummen Kinder wurden zu den Säcken geführt und gaben ihrer Freude und Dankbarkeit mit ihren unbeholfenen Lauten ergreifenden Ausdruck. Ihr Glück steigerte sich noch, als ihnen die Schweizer Schwester beim Mittagessen ein Stück Schokolade reichte. Nicht kleiner war die Freude im Blindenerziehungsinstitut der Stadt Wien. Dessen Zöglinge, 86 Buben und Mädchen, von denen einige durch Bombenverletzung ihr Augenlicht verloren haben, bekamen als süsse Beigabe zu den praktischen Hemden, Strümpfen, Lismern ebenfalls ein wenig Schokolade ins Händchen gedrückt. Im «Heim für Körperbeschädigte» dankten die 80 Pflöglinge für das Empfangene, indem sie ein Liedchen anstimmten, das sie selbst zu Ehren der Schweiz komponiert hatten. Hier, wie im Taubstummeninstitut, wurde betont, dass nur dank der Hilfe der Schweiz durchgehalten werden konnte, dass ohne sie die Heime hätten schliessen müssen.

Wie das Allgemeine Krankenhaus, wo es an allen für eine Klinik notwendigen Dingen mangelt, bedachte die Kinderhilfe auch vierzehn Flüchtlingslager in Wien und das Lager in Melk. Sechs- bis achtausend Flüchtlinge, unter ihnen zweitausendzweihundert in halbzerstörten Schulhäusern untergebrachte Kinder! Willkommen war alles an Bekleidungsstücken für sämtliche Lebensalter, vom Säugling bis zur Urgrossmutter. Rund 25 000 Bekleidungsstücke wurden so insgesamt an Lager und Heime verteilt. G. M.

Spätherbst

Düster der Tag und finster die Nacht!
Wo bist du, Sonne, geblieben?
Nebel umhüllt dich, kein Lichtstrahl mehr lacht,
Sterben muss Glauben und Lieben.
Weine! — Weine! —

Welkende Blumen und fallendes Laub
Schrecken die menschliche Seele.
Hoffnung fällt grausamem Froste zum Raub,
Angst schnürt ihr schmerzhaft die Kehle.
Klage! — Klage! —

Scheiden, Vergehen kommt über Nacht.
Wehmut erfüllet dein Sinnen.
Was dich beglückt, dich reich gemacht,
Feget ein Sturmwind von hinnen.
Weine! — Klage! —

Kurz ist der Tag, die Nacht wird lang,
Möchte dir Ruhe bereiten.
Herbstwind, er spielt den Totengesang,
Zupfet die klagenden Saiten.
Sterben! — Sterben! —

Maria Zbinden.

An der Fő utca 30 in Budapest sind der Delegation des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, zwei Räume für ihre Kleiderzentrale zur Verfügung gestellt worden. Der eine Raum dient als Depot, der andere als Magazin. Trifft aber eine grössere Kleidersendung aus der Schweiz ein, ist dieser Depotraum viel zu klein, alle die Säcke zu fassen, und so hat die Konsumgenossenschaft in ihrem Lager noch Raum genug bereitgestellt, um die Säcke vorübergehend unter Dach zu bringen. Aus diesem Lagerraum werden nun nach und nach die einzelnen Säcke geholt, im kleinen Depotraum der Delegation geöffnet, der Inhalt erlesen und alle die Kleider und Wäschestücke im Magazin auf die Regale geordnet. Die Schuhe befinden sich in Kisten geordnet.

Die erste Sendung aus der Schweiz war für das ungarische Personal der Delegation — Mitarbeiter in den Heimen, im Sanatorium, im Bureau — bestimmt. Jedermann durfte vom dringendsten Benötigten eine Liste einreichen. Bescheiden fielen diese Listen aus! Manch eine Frau bat zaghaft, zugunsten eines noch bedürftigeren Familienmitgliedes auf eigene Berücksichtigung verzichten zu dürfen.

Jede Liste wurde genau geprüft, die Lebensbedingungen eines jeden in Betracht gezogen, und dann kam der Tag des Verteilens, dem ein Anprobieren, Wählen vorausgegangen war. So viele Sorgen konnten an diesem einen Tag behoben werden! Besonders häufig wurden Schuhe, zumal für Männer, verlangt.

Dann kam das Personal der verschiedensten Kinderanstalten — Asyle, Heime für verkrüppelte Kinder, Heime für verlassene oder verbrecherische Kinder usw. — an die Reihe. Auch dieses Personal sandte die Listen ein, die genau überprüft wurden. In jedes Heim kam zudem Wäsche, aus der die Schwestern nun eifrig Unterwäsche für die Kinder anfertigten. Aus Badekleidern entstehen unter geschickten Händen Bubenhosen, Leibchen oder hübsche Pullovers. Die Säuglingsheime erhielten Säuglingswäsche.

Diese Kleiderverteilung sprach sich sehr rasch in Budapest herum. Von allen Seiten strömten Gesuche ein: von Waisenhäusern, Klöstern, Spitälern, von den Gemeinden, von Einzelpersonen. Und überall wurden die Angaben überprüft und dort geholfen, wo eine Hilfe bitter notwendig war. Das Ungarische Rote Kreuz sandte viele Bedürftige ins kleine Magazin des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, viele kamen von selbst. Es war ein ständiges Kommen und Gehen. Und immer noch reichten die Vorräte. Da kam aus einem Dorf 60 km von Budapest ein Mann zu Fuss, um seine Not darzulegen: Die Frau tuberkulös, die Kinder ohne Kleider. Bis aufs Land war die Kunde der Kleiderabgabe schon gedrungen. Die Behörde eines zerstörten Dorfes nach dem andern wandte sich an die Fő utca 30, und aus den mager gewordenen Beständen wurden auch dort die dringendsten Wünsche erfüllt. Nun sind die Regale fast leer geworden. Die Delegation des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe, erwartet dringend neue Sendungen aus der Schweiz. Sie erwartet vor allem Kinderkleider, Männerkleider, wollene Jacken und Pullovers.